

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Dezember 1987 · 32. Jahrgang



12/87



Der
Joker
in Ihrer Hand

**Vertragslieferant des
Deutschen Skatverbandes e.V.**

**Bielefelder Spielkarten GmbH
Fasanenweg 5
7022 Leinfelden-Echterdingen
Telefon (0711) 753016**

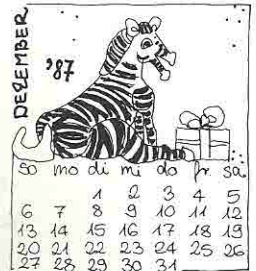
Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Weihnachtliche
Siegerehrung



Entscheidung vertagt



*Die
Skatfreund-Redaktion
wünscht allen
Skatfreundinnen und
Skatfreunden
ein frohes
und besinnliches
Weihnachtsfest*



Titelbild:

»Am Weihnachtsbaum
die Lichter brennen...«

(IPCE / Bavaria / Deike)

Im Mittelpunkt der Sitzung des Präsidiums am 9. Oktober 1987 in Berlin standen die Anträge, die Punktwertung und das Reglement der Bundesliga zu ändern sowie den Ligaspielbetrieb neu zu ordnen.

Zustimmung erfuhr eine Reihe redaktioneller und belangloser Änderungen und Ergänzungen, die aber erst zum Tragen kommt, wenn alle Hindernisse überwunden sind, die einer Entscheidung über die erwähnten Anträge im gegenwärtigen Zeitpunkt im Wege standen. Das Präsidium vertagte sich in dieser Angelegenheit auf seine Sitzung im Frühjahr 1988, um den Landesverbänden und dem Bundesliga-Ausschuß Gelegenheit zu geben, die noch offenen Fragen im Gesamtkomplex der angestrebten Änderungen und Verbesserungen zu diskutieren. Wie sich das Präsidium dann entscheiden wird, bleibt abzuwarten. Als sicher darf aber angenommen werden, daß die Schaffung einer bis in die Wurzel gehenden neuen Situation sich wohl frühestens auf die Spielsaison 1990 auswirken kann.

Um die Ausrichtung des XXV. Deutschen Skatkongresses und des Deutschland-Pokals 1990 hatten sich die Verbandsgruppen 20 (Hamburg) und 82 (Rosenheim) beworben. Mit überwältigender Stimmenmehrheit entschieden sich die Präsidiumsmitglieder für Hamburg als Veranstaltungsort. Bis die Redaktion an dieser Stelle mit näheren Einzelheiten aufwarten kann, wird noch manches Kalenderblatt abgerissen werden müssen.

Brasilien lockt

Ein interessantes, abwechslungsreiches Programm erwartet die Teilnehmer an der Reise des Deutschen Skatverbandes e.V. im November 1988 nach Brasilien.

Skatturniere mit brasilianischen Skatfreunden sind fest eingeplant.

Das ausführliche Reiseprogramm kann an dieser Stelle nicht vorgestellt werden. Es ist erhältlich beim Reiseveranstalter:

VS-Studienreisen GmbH
Forstweg 74 · 1000 Berlin 28
Telefon (0 30) 4 01 78 70

Reisepreis für drei Möglichkeiten:

11. 11. – 22. 11. 1988 = 12 Tage
DM 3495,-; EZ-Zuschlag DM 360,-.
(Rio de Janeiro, Zuckerhut, Petropolis, Iguacu mit den berühmten Wasserfällen, São Paulo, Santos).

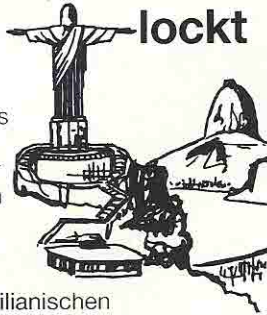
11. 11. – 29. 11. 1988 = 19 Tage
DM 3995,-; EZ-Zuschlag DM 530,-.
(Wie zuvor, anschließend Florianopolis, Hauptstadt des Staates Santa Catarina, sodann Blumenau).

11. 11. – 7. 12. 1988 = 26 Tage
DM 4860,-; EZ-Zuschlag DM 790,-.
(Wie zuvor, anschließend Brasilia, Manaus mit Fahrt auf dem Amazonas bis zur Einmündung des Rio Negro, Recife; das »brasilianische Venedig«, Salvador, Bahia).

Enthaltene Leistungen: Flug Frankfurt – Rio und Rückflug von den jeweiligen Abflughäfen, die innerbrasilianischen Flüge, Besichtigungen gemäß Programm, Unterbringung in 1. Klasse oder Top-Touristenklasse Hotels mit sehr reichhaltigem brasilianischen Frühstück, deutsche und örtliche deutsch sprechende Reiseleitung.
Erforderlich ist gültiger Reisepaß.

*Brasilien – ein Erlebnis besonderer Art!
Ihre Skatfreunde mit ihren Familienangehörigen fliegen mit. Sie auch?*

Interessenten werden gebeten, sich nur mit dem Reiseveranstalter in Verbindung zu setzen.



4. offener Südbadischer Jugendpokal

am Sonntag, dem 13. Dezember 1987,
in der Gaststätte Paradies,
Friedrich-Ebert-Platz, 7800 Freiburg –
Beginn: 14 Uhr.

2 × 48 Spiele – Startgeld DM 5,-.
Kein Strafgeld für verlorene Spiele.

Neben dem Walter-Schultis-Wanderpokal sind viele wertvolle Sachpreise zu gewinnen.

Teilnahmeberechtigt sind alle Jugendlichen einschließlich Jahrgang 1966 (21 Jahre).

Voranmeldung bitte schriftlich mit Angabe des Namens und des Geburtsdatums an Fritz Thiesen,
Keltenring, 7815 Kirchzarten-Burg.

Für erwachsene Begleiter der Jugendlichen wird ein kleiner Preisskat organisiert.

Ausrichter:
Verbandsgruppe 78 im DSKV

Aus reinem Münzsilber



Jeder Skatverein des DSKV sollte im Besitz der wertvollen Jubiläumsmedaille

»100 Jahre Deutsche Skatkongresse«
aus reinem Münzsilber sein.

Sie eignet sich hervorragend als Geschenk, Auszeichnung oder Preis für Skatspielerinnen und Skatspieler.

Auflage 2000 Stück.

Erhältlich beim Deutschen Skatverband e.V.
Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1, gegen Überweisung von 35,- DM pro Stück auf das Konto Nr. 2 075 623 bei der Dresdner Bank Bielefeld (BLZ 480 800 20).

Nicht haltbar ist allerdings Bielefeld als **Versammlungsort** für die auf den 3./4. September 1988 terminierte Arbeitssitzung mit den **Vorsitzenden** der **Verbandsgruppen**. Wegen einer **internationalen Großveranstaltung** an jenem **Wochenende** sind bereits jetzt nahezu alle **Hotelzimmer** in festen Händen. Hier wird sich **wohl** die **Verbandsleitung** etwas Neues einfallen lassen müssen.

Auch diesmal zeichnete das **Präsidium** **verdiente Mitglieder** mit **Ehrennadeln** und **-urkunden** aus. Die **Veröffentlichung** ihrer **Namen** erfolgt in der nächsten Ausgabe.

Letzte Meldung: Nach dem **Beschluß** der **Verbandsleitung** vom 13. November 1987 findet die **Arbeitssitzung** nunmehr am 17./18. September in Bielefeld statt. G. W.

Das schwarze Brett

I. Präsidiumssitzung

Die nächste **Präsidiumssitzung** findet am **8. April 1988** in Herne statt. **Sitzungsbeginn:** 14 Uhr.

Anträge für diese Sitzung müssen bis zum **10. Februar 1988** bei der **DSkV-Geschäftsstelle** (Anschrift: Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1) eingegangen sein. Maßgebend für die **rechtzeitige Absendung** der Anträge ist das **Datum** des **Poststempels**.

Die **Einladung** der **Sitzungsteilnehmer** erfolgt durch **Brief** unter **gleichzeitiger Bekanntgabe** der **Tagesordnung**.

II. Stärkemeldung

Die **Klubs** werden **gebeten**, das ihnen **zugehende Druckstück** »**Stärkemeldung**« nach dem **Stand vom 1. Januar 1988** **sorgfältig** mit **Schreibmaschine** oder in **Druckschrift** auszufüllen und die **weiße, gelbe** und **rote** **Ausfertigung** an die **zuständige** **Verbandsgruppe** innerhalb der von ihr **gesetzten Frist** **zurückzureichen**. Die **blaue** **Durchschrift** **verbleibt** beim **Klub**. Entsprechend der **angegebenen Mitgliederzahlen** sind die **Beiträge an die** **Verbandsgruppe** zu **entrichten**. Spätere **Änderungen** im **Mitgliederstand** sind beim **Eintritt** des **Ereignisses** **mitzuteilen**. In diesem **Zusammenhang** werden die **Klubs** **erneut gebeten**, nur die **tatsächlich erforderliche**

Stückzahl »**Der Skatfreund**« **anzugeben**; jedes **nicht benötigte Exemplar** **belastet** die **Verbandskasse** **unnötigerweise**.

Die **Verbandsgruppen** **senden** die **weiße** und **rote** **Ausfertigung** nach **Überprüfung** mit einer **Gesamtaufstellung der** **Verbandsgruppe** in **zwei Exemplaren**, **unterteilt** nach **jugendlichen** (Mädchen und Jungen), **weiblichen** und **männlichen erwachsenen Mitgliedern**, ihrem **Landesverband** bis zu dem von ihm **gesetzten Termin** unter **gleichzeitiger Überweisung** der **Mitgliedsbeiträge** ein.

Die **Verbandsleitung** **bitte** die **Landesverbände** um **Zusendung** der **weißen** **Ausfertigung** und eines **Exemplares** der **Gesamtaufstellung** jeder **Verbandsgruppe** bis zum **15. März 1988**. Die **Mitgliedsbeiträge** müssen bis zum **30. April 1988** bei der **DSkV-Kassenstelle** eingegangen sein.

Die **Stärkemeldungen** **stellen** in **Verbindung** mit den **Beitragszahlungen** die **Grundlage** für die **Errechnung** der **Teilnehmerzahlen** an **deutschen Meisterschaften** dar. Es wird **daher dringend gebeten**, die im **einzelnen gesetzten Fristen** **einzuhalten** und die **erbetenen Angaben** **gewissenhaft** zu **machen**.

Adressenänderungen sind **stets unverzüglich** der **DSkV-Geschäftsstelle** **direkt mitzuteilen**, damit **unnötige Portokosten** **unterbleiben**. (Anschrift: Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1).

Bundesliga-Endrunde: **Beide Meistertitel zur Verbands- gruppe Bremen**

Das »Haus Union« in Oberhausen, in dem der Skatklub »Die Joker« residiert, war am 14. und 15. November Kampfplatz für die 16 Herren- und 8 Damenmannschaften, die sich in den Vorrundenspielen für dieses Bundesliga-Finale qualifizieren konnten.

Wenn hier auch nicht die Karten nach jedermanns Mütze liefen, so herrschte in einem Punkt doch Einigkeit im Saal: Die Verpflegung im »Haus Union« war süperb! Ein herzliches Dankeschön gebührt den dienstbaren Geistern des Hauses mit Gastwirt Helms an der Spitze, der, wie er der Skatfreund-Redaktion gegenüber versicherte, gern bei den »Jokern« Mitglied sei, weil dort alles bis aufs i-Tüpfelchen stimme und ihre Aktivitäten Hand und Fuß hätten. Man brauchte nicht hinter die Kulissen zu schauen, um nach dem Wahrheitsgehalt dieser Aussage zu forschen. Er war stets gegenwärtig. Angesichts des Gesamtumfangs der hervorragenden Organisation von gleich drei Skatveranstaltungen an diesem Wochenende »unter einem Dach« geht auch an dieser Stelle ein dickes Lob an die Adresse der rührigen Skatfreunde um Herbert Mombauer und Walter van Stegen vom ausrichtenden Klub und an die von ihnen »verpflichteten« Sponsoren.

Drei Veranstaltungen? Nun, am Freitagabend lief das »Hermann-Münnich-Gedächtnisturnier«, und am Sonnabend stand bei zeitgleichem Beginn mit dem Bundesliga-Endkampf zugleich das Oberliga-Finale des Landesverbandes 4 auf dem Spielplan. Soviel Spitzenprogramm führte auch den Repräsentanten der Stadt Oberhausen und viel Skatprominenz in die Spielstätte. Und nachdem die Grußworte gesprochen waren, fiel der Startschuß für die sich dann aus den jeweiligen Kartenkonstellationen ergebenden Farb-, Grand- oder Nullspiele mit und ohne Skataufnahme. Dabei hatten die Bundesligamannschaften der Herren mit acht Serien 48 Spiele mehr zu absolvieren als die Damen.

Gleich zu Beginn meldete der Skatklub »Waterkant« Bremerhaven bei den Damen seine Ansprüche auf den Titel an. Von Serie zu Serie bauten die Spielerinnen Erika Deliga, Sigrid Heeren, Karin Rosenquist und Hilde Erdmann ihre Führung aus und wurden praktisch unangefochten Deutscher Ligameister, nachdem sie lediglich nach der dritten Serie einmal den 1. SC Mannheim passieren lassen mußten, der aber im weiteren Spielverlauf Nerven zeigte. Zu steigern wußten sich die »Idealen Jungs« Berlin, die nach der dritten Serie von Platz 5 auf Platz 7 zurückgefallen waren und letztlich mit dem besten Spielpunk-



Stellvertretend für alle Grußredner hier LV 4-Präsident Curt Bennemann, der dem Chef im »Haus Union«, Herrn Helms, den Freundschaftswimpel des Landesverbandes 4 im DSKV überreicht. – Foto: Ulrich Tenbergen, Oberhausen

teergebnis die Vizemeisterschaft vor den »Goldenen Buben« aus Husum an ihre Fahnen heften konnten.

Gegenüber dem Vorjahrsmeister 1. SC Dieburg und der ersten Garnitur der »Idealen Jungs« Berlin, die beide mit 6:0 sogenannten Mitnahmewertungspunkten in das Herren-Finale einzogen, hatten »Die Hanseaten« aus Bremen mit ihrem 3:3 das schlechtere Los. Doch gerade sie entpuppten sich als ärgste Widersacher im Kampf um den Titel, obwohl die Dieburger und Berliner ihre Spielstärke wie eh und je demonstrierten. Im Wechsel führten diese Mannschaften das Teilnehmerfeld an, nach Beendigung der vierten Serie punktgleich mit 13:5 Zählern in der Reihenfolge Bremen, Berlin, Dieburg. Ihnen dicht auf den Fersen mit 11:7 Punkten »Rot-Weiß« Bielefeld,

Deutsche
Ligameister 1987:
»Waterkant«
Bremerhaven –
»Die Hanseaten«
Bremen –
Foto: Ulrich
Tenbergen,
Oberhausen



»Paß up« Osterholz-Scharmbeck und »Lichterfelder Asdrücker« Berlin. Die Serien 5 und 6 warfen die Bremer hinter »Ideale Jungs I« Berlin und den 1. SC Dieburg auf Platz 3 zurück. Das Finale endete dann richtig »heiß«, denn die letzten zwei Serien führten die drei Spitzenreiter gegeneinander. In diese beiden Serien gingen »Die Hanseaten« aus Bremen als Tabellenführer, und hier ließen die Skatfreunde Heinz Jahnke, Volker Ottjes, Wolfgang Pape und Peter Wätjen nichts mehr anbrennen. Wie schon zuvor die Damen entführten die Herren den Meistertitel in den Bereich der Verbandsgruppe 28.

Zwar setzte der 1. SC Dieburg in der letzten Serie noch einmal alles auf eine Karte, aber zu einer erfolgreichen Titelverteidigung langte es nicht. Er mußte sich mit einem Punkt mehr auf dem Minuskonto mit dem Platz des Vizemeisters zufrieden geben. Wie bekannt, erreichten zwei Mannschaften der »Idealen Jungs« Berlin das Finale der Herren. Mit dem dritten und vierten Platz in der Abschlußtafel bewiesen auch sie ihre Klasse.

Mag eine elitäre Gruppe wie die in den Bundesliga-Endrunden vertretenen Mannschaf-

ten noch so ausgeglichen in ihrem Können sein, es wird immer wieder Sieger und Platzierte geben müssen, denn in jedem Meisterschaftslauf gibt es Punkte, die entscheidenden Einfluß nehmen und dies sowohl im positiven als auch im negativen Sinne. (G. W.)

Die Endtabellen

Damen

1.	28 Waterkant Bremerhaven	31 501	19: 5
2.	17 Ideale Jungs Berlin	32 688	14: 10
3.	22 Goldene Buben Husum	32 555	12: 12
4.	87 Karo-7 Marktheidenfeld	29 438	12: 12
5.	68 1. Mannheimer SC	29 131	12: 12
6.	30 TuS Vahrenwald	30 005	11: 13
7.	47 BSG Du Pont Hamm	29 218	9: 15
8.	42 Essener Füchse	27 313	7: 17

Herren

1.	28 Die Hanseaten Bremen	40 986	22: 8
2.	61 1. Skatclub Dieburg	39 935	21: 9
3.	17 Ideale Jungs Berlin I	39 734	18: 12
4.	17 Ideale Jungs Berlin II	40 718	17: 13
5.	15 Lichterf. Asdrücker Berlin	38 608	17: 13
6.	20 Hansa Hamburg	38 203	16: 14
7.	64 Die Maintaler Maintal	40 845	15: 15
8.	70 Kreuz-Bube Neckarsulm	39 787	15: 15
9.	48 Rot-Weiß Bielefeld	37 960	15: 15
10.	80 Skatclub Anzing-Poing	37 578	15: 15
11.	28 Paß up Osterh.-Scharmbeck	36 326	15: 15
12.	70 Klopferle Sachsenheim	36 969	13: 17
13.	77 Skatburg Pfullendorf	35 634	12: 18
14.	50 1. Skatclub Stommeln	37 093	11: 19
15.	58 Gutes Blatt Witten-Annen	36 948	9: 21
16.	41 Löschbogen-Asse Mülheim	35 782	9: 21

Der Monatsspruch für Dezember

Wenn die Lichter am Baume glänzen,
sollte man im Skatklub schwänzen;
doch da alte Liebe zumeist nicht rostet,
wird 1988 Skat von Neuem gekostet.

Renate Elm

Der Funkturm, von den Berlinern humorvoll »Der lange Lulatsch« getauft, schaute voller Verwunderung hinab auf die Riesenschar der Skatspieler, die sich am 11. Oktober 1987 zu seinen Füßen versammelt hatte.

Zur diesjährigen Ausspielung des Turniers um den Deutschland-Pokal traf sich die »Skatfamilie« in Berlin im Palais am Funkturm. 2900 Skatfreundinnen und Skatfreunde aus allen Teilen der Bundesrepublik, aus Westberlin, Italien, Belgien und aus der DDR nahmen an diesem Super-Skatturnier teil, das für den Landesverband Berlin ein Bombenerfolg war, denn eine solche Beteiligung gab es niemals zuvor. Sieht man einmal ab von den »größten Skatturnieren der Welt«, die in Dortmund und Hannover mit über 6000 Teilnehmern durchgeführt wurden, so bleibt dies in Berlin veranstaltete Skatturnier das »beachtenswerteste seiner Art.

Es schien so, als hätte man drei »Reizpunkte« mit einem Schlage erledigen wollen: »Berlin ist eine Reise wert!«, »750 Jahre Berlin« und »Deutschland-Pokal 1987«.

Pünktlich, wie Skatfreunde nun mal sind, fanden sich alle an den Spieltischen ein. Da das »Palais« mit seiner maximalen Kapazität von 2300 Sitzmöglichkeiten sozusagen schon aus den Nähten war, hatte der LV Berlin einen weiteren Saal auf dem Ausstellungsgelände unter dem Funkturm anmieten müssen. Hier stand das neugestaltete Restaurant »Großer Stern« zur Verfügung, das mit dieser Skatveranstaltung seine Premiere erlebte.

Neben den Spielern fanden sich die Vertreter der Medien ein, so daß die Großveranstaltung auch in der breiten Öffentlichkeit ihr würdiges Echo hatte.

Die Aussage des LV 1-Präsidenten Erhard Heise in seinem Grußwort, daß das Deutschland-Pokalturnier ein weiterer Höhepunkt im Rahmen der vielfältigen Veranstaltungen aus Anlaß der Berliner 750-Jahrfeier sei, unterstrich der Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses, Peter Rebsch, in seiner Ansprache, in der er die Skatgäste der Stadt besonders herzlich willkommen hieß. DSkv-Präsident Rainer Rudolph hob in seiner Begrüßungsrede hervor, daß gerade dieses Turnier bei den Mitgliedern des Deutschen Skatverbandes immer wieder höchsten Reizwert besitze. Die große Anzahl der Teilnehmer bewiese, daß das Präsi-

Das war Spitze: Deutschland- Pokal 1987 mit 2900 Teil- nehmern



dium gut beraten gewesen sei, diese Veranstaltung im Jubiläumsjahr Berlins dem Landesverband 1 zur Ausrichtung zu übertragen. Skfr. Rudolph nutzte den Zeitpunkt des Begrüßungsteils zugleich, den sichtlich gerührten stellvertretenden Vorsitzenden des Landesverbandes 4 und Vorsitzenden der Verbandsgruppe 45 Osnabrück, Skfr. Dieter Scheer, mit der »Goldenen Ehrennadel des Verbandes« auszuzeichnen, die ihm für seine großen Verdienste um den DSkv in der Präsidiumssitzung tags zuvor verliehen worden war.

Das Orchester, das zuvor die Skatspielerinnen und Skatspieler mit flotten Weisen unterhalten hatte, beendete den zeremoniellen Teil mit der erstmals bei einer Veranstaltung dieser Art intonierten Nationalhymne.

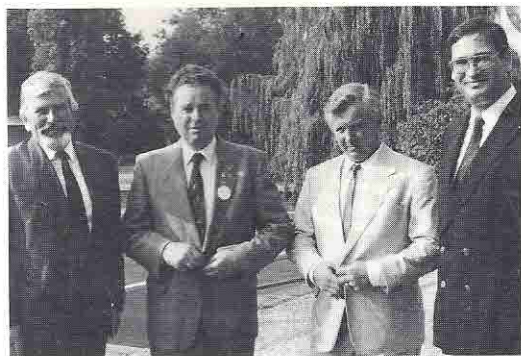
Augenweide war die reich mit Ehren- und Sachpreisen bestückte große Bühne im »Palais«. Die beiden ersten lukrativen Einzelpreise hatten hier allerdings keinen Platz; sie



Ehrung für Dieter Scheer

standen gut postiert in der Eingangshalle: ein Pkw R 5, bereitgestellt unter der Mithilfe des Sponsors Wolfgang Grund, Chef der deutschen Renault, Niederlassung Berlin, und eine weiße Ledercouch-Garnitur aus dem Berliner Einrichtungshaus Marx. In ihrer Gesamtheit fanden die Preise in Qualität und Vielzahl höchste Anerkennung. Sie spornten überdies zu besonderen Leistungen in den 2mal 48 Spielen an.

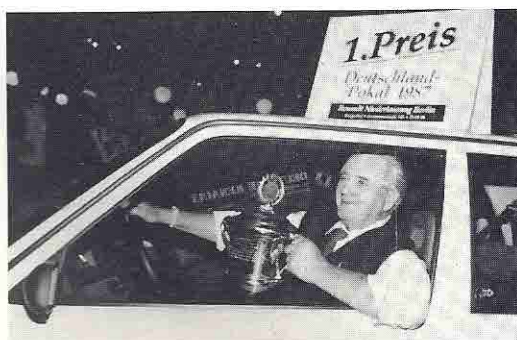
Unter der Leitung von Erhard Heise meisterte der Mitarbeiterstab des Ausrichters, der sich vornehmlich aus den Mitgliedern des Landesverbandes und der Verbandsgruppenvorstände zusammensetzte, die Turnierorganisation mit sicherer Hand. Den hier



Während an den Spieltischen fleißig Punkte gesammelt und verloren wurden, stellten sich dem Fotografen zu einem Gruppenbild in der warmen Herbstsonne (v. l.): Peter Rebsch (Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses und Schirmherr der Veranstaltung), Erhard Heise (Präsident des Landesverbandes Berlin), Dieter Marx (Vizepräsident des LV Berlin) und Rainer Rudolph (DSkV-Präsident).

tätig gewesenen Skatfreunden darf auch an dieser Stelle mit Hochachtung Dank gesagt werden. Sie haben mit ihren Leistungen den reibungslosen Ablauf dieses Großturniers gesteuert und darüber hinaus dem Skatwettkampf in der Öffentlichkeit höchstes Ansehen verschafft.

Norbert Liberski / Georg Wilkening)



Ein Auto war der Lohn für Karl-Heinz Völkl, der das beste Einzelergebnis auflistete.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Herreneinzel

- | | |
|--|------|
| 1. Karl-Heinz Völkl,
Skatfreunde Inzell | 3480 |
| 2. Jensen Hesemann,
Goldene Buben Husum | 3403 |
| 3. Dieter Engler,
Karo-Acht Haltern | 3344 |
| 4. Roger Schwetzke,
Karo einfach Berlin | 3319 |
| 5. Leo Miss,
Skatfreunde Neuenrade | 3266 |
| 6. Achim Dumlich,
Stahlberg-Asse Ahnatal | 3261 |
| 7. Martin Christiansen,
Skatfuchse Leck | 3227 |
| 8. Schmidt . . .,
Neuköllner Jungs Berlin | 3219 |
| 9. Udo Fath,
Die Borsigwalder 81 Berlin | 3219 |
| 10. Reiner Plähn,
1. Heider Skatclub | 3209 |

Dameneinzel

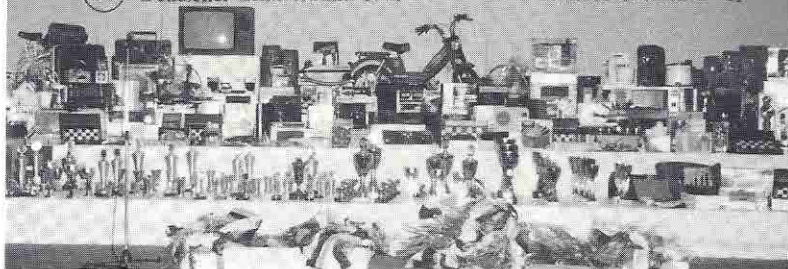
- | | |
|---|------|
| 1. Helga Oszewski,
Elveshörn e.V. Elmshorn | 3203 |
|---|------|

9. DEUTSCHLAND-POKAL 1987 BERLIN



Deutscher Skatverband e.V.

Landesverband 1



Es ist amgerichtet:
Die »Preistafel«

2. Birgit Viering, Skatclub Scharbeutz	2944	2. Moabiter Buben Berlin	11 425
3. Ingrid Knobloch, Verbandsgruppe 29	2884	3. Karo-Acht Haltern	10 595
4. I. Theißen, Reizende Damen Cuxhaven	2866	4. Karo einfach Berlin	13 506
5. Rosi Bringer, WolfenbüttelerASSE,	2788	5. Massel Dillingen	10 134
6. Ingeborg Wilde, Brillant Berlin	2736	6. Schlechte Buben Aachen	10 061
		7. 1. Heider Skatclub	10 044
		8. Gardinger Skatklub	9 996
		9. Friesenjungs Wiesmoor	9 954
		10. Skatfreunde TV Grebin	9 909
		11. Hellweg-Buben Erwitte	9 860
		12. Dahlem 71 Berlin	9 820

Jugendeinzel

1. Christoph Köster, 1. SC Soester Börde Soest	3188
2. Kai Bruckelt, Gute Laune Fröndenberg	2890
3. Christian Ax, Mariechenkäfer Berlin	2857
4. Guido Jansen, Heidebuben Grefrath	2649
5. Frank Reuter, Herz-7 Kommern	2631
6. Andreas Labianca, Karo-Bube Beckum	2629

Herrenmannschaften

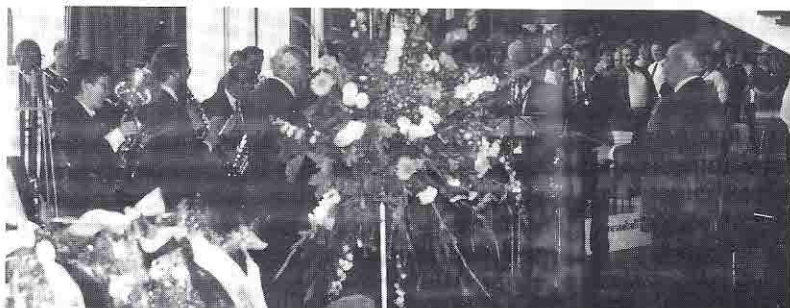
1. Rauch passè Hamm	11 450
---------------------	--------

Damenmannschaften

1. Reizende Damen Cuxhaven	9 468
2. Oedinger Jungs Krefeld	8 684
3. Lichterf. Asdrücker Berlin	8 554
4. Ideale Jungs Berlin	8 529
5. Verbandsgruppe 29	8 471
6. Elveshörn e.V. Elmshorn	8 325

Jugendmannschaften

1. Gute Laune Fröndenberg	8 689
2. SC Kreuzberg e. V. Berlin	7 700
3. Mariechenkäfer Berlin	7 371
4. Mainzer Höhe Berlin	7 326
5. SpGem. Hanau	7 157
6. Muntere Buben Moising	7 049



Neuling Nürnberg auf dem 1. Platz

Am 17. und 18. Oktober 1987 fand in Haibach bei Aschaffenburg die Endrunde um den Deutschen Städte-Pokal statt. Am Start waren 16 Mannschaften, darunter die Wenighösbacher als Titelverteidiger.

Dem Sieger winkt nicht nur der Pokal, er erhält zugleich den ehrenvollen Auftrag, die Endrunde im folgenden Jahr auszurichten. So klingt es verständlich, daß die Verantwortlichen und ihre Mannschaften mit hochgesteckten Erwartungen zur Endrunde anreisen. Alle waren von dem Wunsch beseelt, das Turnier zu gewinnen, um im nächsten Jahr in der Heimatstadt als Ausrichter fungieren zu dürfen.

Die Wenighösbacher Skatfreunde mit Karl-Heinz Strauß an der Spitze lösten ihre 1986

ler jederzeit über den Stand ihrer Mannschaft und des gesamten Feldes orientieren. Um die Tabellen rechtzeitig anzeigen zu können, bedarf es eines eingespielten Punktrichter- und Helferteams. Hierbei konnte Skfr. Liberski wieder auf die versierten Skatfreunde Schmitz aus Kiel als zweitem Spielleiter und Punktrichter sowie Wolfram aus Hilden als EDV-Experten zurückgreifen. Mit den Kenntnissen dieser Skatfreunde und dem einsetzungsfreudigen und fleißigen Helferstab aus Wenighösbach wurde die Aufgabe hervorragend gelöst. Nicht unerwähnt bleiben darf in diesem Zusammenhang, daß die Gesamtspielleitung zwölf Stunden lang aufwendige Arbeit leisten mußte. Ihr gebührt an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Schon vor dem Startschuß waren die Mannschaften der mitgliederstärksten Großstädte als Favoriten gehandelt worden, können sie doch bekanntlich aus einem relativ großen

*Pokalgewinner
Nürnberg*



übernommene Aufgabe mit Bravour. Skfr. Strauß war es gelungen, das bekannte Adler-Bekleidungswerk als Sponsor zu gewinnen. Das Werk hatte die Austragungsstätte und für alle Teilnehmer und Helfer ein reiches Mahl kostenlos zur Verfügung gestellt. Herzlicher Dank gebührt hier dem Direktor des Werkes in Hösbach, Herrn von dem Bussche, und Skfr. Strauß, denn diese großzügige Ausstattung war bislang einmalig in der nunmehr 13-jährigen Geschichte des Turniers.

Wie in den Vorjahren hatte Vizepräsident Norbert Liberski die Turnierleitung. Ihm zur Seite standen die aus Wenighösbach delegierten Punktrichter und Helfer. Nach dem Reglement des Turniers wird nach jedem 12. Spiel an einer im Saal aufgestellten Tafel der Punktestand veröffentlicht. So können sich die Spie-

lerpotential schöpfen. Neugierig war man auf das Abschneiden des Neulings Nürnberg. Ihrer Favoritenstellung bewußt, begannen Berlin, Hamburg, Oberhausen und Saarbrücken mit entsprechender seelischer Belastung.

Nach Beendigung der ersten Serie stand Nürnberg an der Spitze des Feldes, Bremerhaven auf dem 2. Platz, gefolgt von Oberhausen und Hamburg. Die stärksten Mannschaften – beinahe wie vorhergesagt – vorn; Berlin und Saarbrücken jedoch unter ferner liefen.

Wenn auch Nürnberg in den folgenden Serien stets die Spitze kontrollierte, so machte sich ein Außenseiter daran, die Vorhersagen zu durchkreuzen: Lennep hatte nach der zweiten Serie die Nase vorn. Dieses Kunststück schaffte die Mannschaft auch noch durch gute Ergebnisse in der vierten Serie. Nürnberg aber

hatte nie den Anschluß verloren. So kam es letztlich zu einem Endspurt der »Großen«, bei dem Nürnberg die besseren Nerven hatte. Als die Punktestandsanzeige zum letzten Mal getätigt wurde, stand Nürnberg auf Platz 1. Oberhausen, Hamburg und Saarbrücken belegten die folgenden Plätze. Diese Mannschaften hatten sich ihrer Favoritenrollen entsprechend in Szene setzen können. Die mit Vorschußlorbeeren bedachte Berliner Mannschaft, die sich schon viermal als Sieger in den Ergebnislisten eintragen lassen konnte, fand nie den Anschluß zu den führenden Mannschaften und konnte ihnen in keiner Serie gefährlich werden.

Die
Abschlußtabelle:

DEUTSCHER STÄDTE-POKAL	
NÜRNBERG	60374
OBERHAUSEN	59749
HAMBURG	59134
SAARBRÜCKEN	59025
LENNEP	58850
WENIGHÖSBACH	58009
KIEL	57660
PREETZ	57430
BRUCHKÖBEL	56452
BREMERHAVEN	56243
WITTEN	55132
BERLIN	54568
LOHR	53917
WUNSTORF	53672
CELLE	53454
WOLFSBURG	49587

DSkV-Präsident Rainer Rudolph, der diesen Wettkampf eröffnete hatte und ihn über die gesamte Distanz als »Kiebitz« beobachtete, gratulierte in Anwesenheit des Hösbacher Bürgermeisters den Nürnberger Skatfreunden zu ihrem großen Erfolg.

Die Endrunde um den Deutschen Städte-Pokal 1988, das steht ja bereits fest, wird in Nürnberg ausgetragen.



Kurt Wintgens zum Gedächtnis

Am 11. Juli 1987 veranstaltete der Duisburger Skatklub »Grand ouvert 1955/63« sein 1. Kurt-Wintgens-Gedächtnisturnier, bei dem es Pokale, Geld- und Sachpreise zu gewinnen gab. Aus Platzgründen konnten jedoch nur 97 Meldungen entgegen genommen werden, denen insgesamt 40 Preise gegenüber standen.

Sieger in der Mannschaftswertung wurde der Skatklub »Windige Ecke« Duisburg mit Ruth und Max Lober, Charlotte Krause und Berthold Demmig (9735 Punkte). Im Einzel hatte Albert Rosenberger vom Skatklub Wanheimerort mit 3217 Punkten aus den beiden Serien zu je 48 Spielen die Nase vorn. Die weiteren Plätze belegten Gerd Ebel (Bergheimer Buben, 3044 Punkte) und Kurt Leichenring vom ausrichtenden Klub (2810 Punkte).

Deutsche Krebshilfe war Sieger

In Anwesenheit von Frau Ruth Münnich veranstaltete der Oberhausener Skatklub »Die Joker« am 13. November im »Haus Union« das dritte »Hermann-Münnich-Gedächtnisturnier«. 160 Skatfreundinnen und Skatfreunde gingen an den Start, darunter viele aus den Bundesliga-Teams, die die Gelegenheit nutzten, sich für das große Finale an den beiden Tagen darauf noch einmal gründlich vorzubereiten.

Im Mannschaftswettbewerb der Herren siegte der Skatklub »Rot-Weiß« Oberhausen, der mit Uwe Jahn auch den besten Einzelspieler stellte. Den besten Damenpreis sicherte sich Karin Rosenquist von »Waterkant« Bremerhaven. Bei der Jugend gewann Renè Keune vom Skatklub »Heisinger Jungs« Essen, der auch Mannschaftssieger wurde, während sich bei den Damen die Mannschaft von »Du Pont« Hamm den ersten Platz eroberte.

Großer Sieger aber war die Deutsche Krebs- hilfe, der aus den eingenommenen Verlust- und Kartengeldern dieses Abends und durch Spenden an den folgenden beiden Tagen insgesamt über 2500 DM zur Verfügung gestellt werden konnten.

»Schorsche« Lange feierte seinen 95. Geburtstag

Wie erst jetzt bekannt wurde, vollendete Skatfreund Georg Lange am 23. Oktober 1987 sein 95. Lebensjahr. Den ihm von vielen Seiten zuteil gewordenen Glück- und Segenswünschen schließt sich die »Skatfreund-Redaktion« an.

»Zum alten Krug« dürfte wohl der älteste Skatklub in der Verbandsgruppe 28 sein. Er wurde 1953 von Skfr. Lange ins Leben gerufen und auf den Namen der von ihm geführten Gastwirtschaft getauft. Obwohl der Jubilar seit etlichen Jahren »aus dem Geschäft« ist, läßt er es sich als Ehrenmitglied des Klubs nicht nehmen, zu den Spielabenden zu eilen, wenn er bei seinem Sohn in Bremen zu Gast ist.

Möge es dem »Schorsche« noch recht lange vergönnt sein, die »jungen Hüpfen« im Klub nach Herzenslust zu reizen.

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

LV 3-Nachrichten

Laatzen. Über 250 Skatfreundinnen und Skatfreunde beteiligten sich an der 6. Stadtmeisterschaft von Laatzen, die von der Werbegemeinschaft des Leine-Einkaufszentrums mitgestaltet wurde. Die Spielleitung hatte Skfr.

Georg Moritz vom Veranstalter »Blanke 10« Laatzen, der mit Eberhard Joos auch den Einzelsieger stellte. Tagesbeste Dame war Rosemarie Rachel. Die Mannschaftswertungen gewannen bei den Herren die »Himmelsthürer Buben« Hildesheim und bei den Damen »Pik-10« Buchholz.

Barbis. Alle Jahre wieder treffen sich die Damen des LV 3 zum Turnier um den Damen-Pokal des Landesverbandes, der am 27. September zum fünften Male ausgetragen wurde und diesmal in Barbis stattfand.

Die besten Einzelergebnisse unter den 70 Teilnehmerinnen erzielten die Skatfreundinnen Doris Kellner (»Herz-Dame« Hildesheim, 3942 Punkte), Karin Wundermann (Skatklub Letter, 3926 Punkte) und Lilo Müller (»Herz-Bube« Hannover, 3890 Punkte).

Im Mannschaftswettbewerb siegte »Herz-Dame« Hildesheim (13 493 Punkte) vor dem Skatklub Letter (12 902 Punkte) und »Dreilinden« Osterode (12 615 Punkte).

Im kommenden Jahr findet dieses Turnier in Kassel statt.

Stadthagen. Die Stadthagener Stadtmeisterschaften am 18. Oktober verzeichneten eine Beteiligung von 160 Spielern.

Im Einzelwettbewerb hatten die Skatfreunde Schmidtmann (»Karo-Dame 78« Hannover, 3374 Punkte), Knigge (vereinslos, 3049 Punkte), Bergan, Korte (beide Skatklub Herrenhausen, 3047 bzw. 2926 Punkte) und Engel (Skatklub Hainholz, 2911 Punkte) die besten Einzelergebnisse aus den beiden Serien aufzuweisen.

Als Damensiegerin ging Christel Dahms (2510 Punkte) vom Skatklub Herrenhausen aus dem Turnier hervor, deren Klub mit 7911 Punkten auch in der Damen-Mannschaftswertung erfolgreich war.

Im Herren-Mannschaftswettbewerb sicherte sich »Karo-As 78« Hannover mit 10 550 Punkten den Titel vor dem Skatklub Herrenhausen (10 155 Punkte) und »Nesselblatt« Stadthagen (9294 Punkte).

Braunschweig. Am 25. Oktober kam es in Braunschweig zu dem alljährlich durchgeführten Vergleichskampf zwischen den Verbandsgruppen des Landesverbandes 3 und des

Landesverbandes 1, bei dem jede Mannschaft mit 20 Spielern startet.

Nach den beiden zu spielenden Serien gewann diesmal die Verbandsgruppe 32 mit 39 200 Punkten.

Die weiteren Placierungen:	Punkte
2. Verbandsgruppe 33	37 847
3. Verbandsgruppe 30	37 663
4. Verbandsgruppe 31	37 155
5. Verbandsgruppe 18	36 820
6. Verbandsgruppe 34	35 412

Im nächsten Jahr wird der große Wanderpokal in Göttingen ausgespielt.

Hannover. Mit den Landesmeisterschaften im Mannschaftskampf des LV 3 am 31. Oktober/1. November ging gleichzeitig die Qualifikation zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft 1988 in Herne einher.

Landesmeister bei den Damen wurde TuS Vahrenwald mit den Skatfreundinnen Hildgard Mahlert, Olga Gerigk, Angelika Meier, Elisabeth Siebold, die 25 722 Punkte heimtrugen. Diese Mannschaft darf in Herne zur Meisterrkone greifen. Mit 25 357 Punkten qualifizierte sich eine gemischte Mannschaft der Verbandsgruppe 35 mit den Spielerinnen Helga Ballas, Anneliese Henkelmann, Ilse Ewert und Karin Großmann als zweiter Aufsteiger des Landesverbandes zur Damen-Bundesliga. Dritter wurde »Herz-Dame« Hildesheim mit 24 859 Punkten.

Bei den Herren errang der Betriebsskatklub »Helmut von Fintel« Schneverdingen mit 27 540 Punkten den Titel, der von den Skatfreunden Helmut von Fintel, Hans-Joachim Fischer, Erwin Gruber und Manfred Hartkopf an die Vereinsfahne geheftet wurde.

Neben dem neuen Titelträger sicherten sich die Fahrkarten zur DMM 1988:

	Punkte
2. Nesselblatt Stadthagen	26 530
3. Fanfarenzug Niedersachsen Celle	26 146
4. Blanke 10 Laatzen	25 967
5. Schaumburger Buben Lindhorst I	25 796
6. Böse 7 Gebhardtshagen	25 703
7. Herz-9 Hannover	25 509
8. Schaumburger Buben Lindhorst II	25 481
9. Lustige Buben Hannover	24 987
10. Herz-Dame Hildesheim	24 917
11. Karo-Lusche Vorsfelde	24 582

Teilnahmeberechtigt darüber hinaus ist der Skatklub »Hildesheimer Rose« als Landespokalmeister.

Während bei den Damen 12 Mannschaften um den Sieg stritten, waren bei den Herren 64 Mannschaften in die Titelkämpfe verwickelt.

LV 4-Nachrichten

Hamm. Anfang Oktober fand der letzte Liga-Spieltag der VG 47 statt, an dem insgesamt 68 Mannschaften teilnahmen. In den einzelnen Klassen wurden unter Leitung von Hans-Georg Rieping (Beckum) nachstehende Sieger und Aufsteiger ermittelt:

Verbandsliga

1. Karo-As Soest I	40 319	21: 9
2. Karo-Bube Beckum	39 681	21: 9
3. SälzerASSE Bad Sassendorf	38 498	20: 10

Bezirksliga

1. Kreuz-Bube Westerkotten II	42 995	22: 8
2. Karo-Bube Beckum II	39 736	20: 10
3. Vier Buben Bönen II	40 032	18: 12

1. Kreisliga

1. Ahorn-ASSE Paderborn	42 784	25: 5
2. Lippe-Füchse Bad Hamm II	43 293	24: 6
3. Grand Hand Welver	38 779	18: 12

2. Kreisliga (nur Spielpunkte)

1. Quellenbuben Bad Waldliesb.	45 540
2. Karo-As Soest II	45 632
3. Lippspringer Buben	40 176

LV 5-Nachrichten

Engelskirchen. Auf sein 10jähriges Bestehen konnte vor kurzem der Skatklub »Skatfreunde« Engelskirchen zurückblicken.

Vier Skatfreunde hoben im Herbst 1977 den Klub aus der Taufe und meldeten ihm zum 1. Oktober des gleichen Jahres beim DSKV an. Seither gehören die Engelskirchener Skatfreunde der Verbandsgruppe 52 an, deren Vorsitzender, Skfr. Willi Blumberg aus Wipperfürth, die Klubgründung angeregt hatte.

Nach zögerlichem Anlauf und dem Einzug ins Vereinslokal »Zur Postkutsche« wuchs die Zahl der Mitglieder beträchtlich. Bereits drei Jahre nach der Gründung zählte der Klub 32 Mitglieder.

Neben dem Skatspiel wird die Geselligkeit großgeschrieben. Persönliche Jubiläen finden gebührende Berücksichtigung. An Weihnachtsfeiern und Ausflügen nehmen auch die nicht skatspielenden Partner der Mitglieder immer wieder gern teil. Gerade sie sind es, die sich bei größeren Veranstaltungen stets als Helfer bereitwillig zur Verfügung stellen. »Ihnen an dieser Stelle ein Dankeschön sagen zu können, ist mir ein Herzensbedürfnis«, versicherte Heinrich Wirtz, der von Beginn an den Vorsitz im Klub führt.

Aus Anlaß seines Jubiläums veranstaltete der Klub am 18. November ein großes Skatturnier, das regen Zuspruch fand.

Mögen das Spiel und die Geselligkeit auch in Zukunft Träger für ein harmonisches Klubleben sein.

Bocklemünd. Grund zum Feiern hatte der 1. Skatclub Bocklemünd.

Aus Anlaß der Festwoche »20 Jahre Bocklemünd« wurde in dem Vorort von Köln kräftig gefeiert. Bier- und Wurststände luden ebenso zum Verweilen ein wie ein Ball und ein Tanzabend, bei dem die bekannte Kölner Musikgruppe »De Höhner« für die nötige Stimmung sorgte. Kein Wunder, daß der fünf Jahre alte 1. Skatclub Bocklemünd diese Woche nutzte, um von sich reden zu machen: Er trug die 2. Bocklemünder Skatmeisterschaft aus.

Als Ehrengäste wurden der Leiter der Stadtparkasse Köln-Bocklemünd Rolf Henseler und der LV 5-Vorsitzende Kurt Schwentke herzlich begrüßt. Beide fanden verbindende Worte zur Festwoche und zur Skatmeisterschaft in Bocklemünd.

Während 192 Damen und Herren sowie 23 Jugendliche um Titel, Pokale und Preise reizen, gab es nach der 1. Serie ein weiteres freudiges Ereignis zu feiern: Der 1. Skatclub Bocklemünd hatte 14 Tage vorher den Aufstieg in die Skatbundesliga geschafft! Der Vorsitzende des Klubs, Skfr. Claus Schubert, ließ es sich nicht nehmen, die Bocklemünder Spieler Heinz Bossinger, Siggü und Günter Eisold, Albert Hoffmann und Kalus Nowrot zu ehren

und überreichte ihnen einen Erinnerungspokal. Auf die Frage, ob er denn nun für den 1. SC Stommeln oder den 1. SC Bocklemünd den Daumen halte, da er ja beide Klubs als Vorsitzender leite, antwortete Claus Schubert, daß er zwei Daumen habe und beiden Klubs den Erfolg wünsche.

Viele Skatspieler konnten sich übrigens vor dem Turnierbeginn bzw. nach der 1. Serie und nach Ende der Veranstaltung auf Video wiederfinden. Skfr. Paul hatte gemeinsam mit dem Jugendspieler Markus Schubert Video-Aufnahmen vom Veranstaltungstag, von der Kölner Stadtmeisterschaft und der Endrunde der DEM 1987 gemacht und damit den Skatern eine echte Freude bereitet.

Als zweite Bocklemünder Skatmeisterin konnte Karin Breivogel den Damenpreis und einen Pokal des Bürgerschaftshauses für 2735 erzielte Punkte in Empfang nehmen. Zweite wurde hier Rita Schmidt, die Siebzehnte der DEM 1987. Bei der Jugend siegte ebenfalls eine Dame. Sandra Siffert erkämpfte 2542 Punkte und erhielt dafür einen Präsentkorb und einen Pokal.

Die drei von der Stadtparkasse Köln gestifteten Pokale der Gesamtwertung mit den dazugehörigen Geldpreisen gewannen Franz Baum (3365 Punkte), Gerhard Köhler (3345 Punkte) und Peter Speuser (3218 Punkte).

Überrascht zeigte sich der ausrichtende Skatclub bei der Siegerehrung, stiftete doch der Tagessieger von seiner 500 DM betragenden Siegesprämie 50 DM für die Jugendkasse des Klubs – eine wohl einmalige Geste, ganz besonders deshalb, weil keiner der Sieger aus dem Kölner Raum kam.

DOL ist doll . . .

. . . meint Renate Elm

Haste schon mal DOL gespielt? Ist 'ne ganz heiße Sache, die Damen-Oberliga. Wir vier haben uns zu einer Mannschaft vereinigt. Zusammengerechnet bringen wir runde 170 Jahre auf die Waage – aber einzeln gesehen: unheimlich knackig. Die Wichtigste für die

Mannschaft bin ich, meistens die Schlechteste, von den Spielpunkten her gesehen. An mir können sich die anderen drei austoben. So ein Blitzableiter ist doch von Vorteil. Die wären glatt von der Rolle, würde ich besser spielen. Aber dann trösten sie mich zu guter Letzt liebevoll doch noch mit den Worten: »Die Karten laufen eben nicht immer!« Es ist einfach zu schön . . .

Und dann die Begegnungen mit der Konkurrenz: Großes Hallo setzt jedesmal ein, wenn wir Damen uns wiedersehen. Wie ist es euch ergangen in der letzten Zeit? Warum habt ihr uns nicht mal besucht? Hätten doch mal das Blatt wälzen können.

Ach, weißte, da hatte ich doch letztens die Dings am Tisch, na, weißte schon, die aus . . . äh . . . aber kennen tuste die! Also, ich spiele, volle Konzentration, lege herrlich Pik-As vor, vom linken Spielfeldrand kommt ein kleiner Pik dazu, und die Dingsda nagelt doch glatt meine Karte ab. Wie narkotisiert startete ich auf den von mir eingerechneten Stich. Zu den Gegnern flog er hin, gehörte mir nicht mehr. Jetzt spielte die Tante in Hinterhand Karo nach. Tausend Küßchen hätte ich rüberschicken können. Genau das war meine Wunschfarbe, hatte ich doch das blanke As davon. Ich war wieder guter Dinge. Der Tag schien geret-

et. Also drauf mit dem As und – ich traute meinen Augen nicht – da sticht der linke Spielfeldrand ein. Sturzbäche von Tränen kullerten von meiner Seele. Und »tröstend« meinte dann noch die Vierte am Tisch, wer gut schreiben kann, braucht nicht unbedingt gut spielen zu können. Vater Kneipp hätte an diesen Wechselbädern der Gefühle seine helle Freude gehabt.

Wie es weiter ging? Nun, immer verlieren geht ja auch nicht. Ich konnte nach der zweiten Serie mit 1076 Punkten vom Tisch gehen. Stolz brachte ich mein Ergebnis der Mannschaftsführerin. »Du hast uns gerettet!«, jubilierte sie. Ich wuchs um einen Meter. Jedes Spiel setzte ich ihr auseinander. Welche Karte ich wann gezogen hatte, wie ich die Spielzüge vorausgedacht hatte, nichts konnte mich mehr bremsen. Plötzlich scholl mir ein knapp und präzise formuliertes »Halt die Klappe!« von meiner besten Freundin von allen entgegen. Ich zog mich in meinen Schmollwinkel zurück. Ihr Pech, daß sie nicht an meinem Meisterkurs teilnehmen wollte.

Auf dem Nachhauseweg im Auto schnatterten alle durcheinander. Jeder Spielzug wurde analysiert. Ich beteiligte mich nicht daran. Was sollte das auch jetzt noch? Die Hälfte war sowieso gelogen . . . oder?

Bis nachher, tschüs!

Deutsche Skateinzelmeisterschaften 1987

Fortsetzung der Herren-Ergebnisse aus Heft 11/87

Es bedeuten:

Spalte 1: Placierung;

Spalte 2: Name und Vorname des Spielers;

Spalte 3: Verbandsgruppe;

Spalte 4: Klubname und Ort;

Spalte 5: Anzahl der gewonnenen Spiele;

Spalte 6: Anzahl der verlorenen Spiele;

Spalte 7: Gesamtpunkte.

Nicht erfaßt wurde vom Computer die Anzahl der verlorenen Gegnerspiele, so daß Rückschlüsse auf die reinen Spielpunkte nicht möglich sind.

73.	Schwab Volker	70	Böse Buben Bietigheim	76	12	8 248
74.	Marsur Horst	28	Ramsch-Hand Bremen	82	15	8 247
75.	Hoffmann Günter	42	Herz-Dame Dorsten	74	11	8 246
76.	Keune Ernst	33	Wendeburger Wölfe	79	13	8 218
77.	Gravenhorst Gustav	29	Dandy Essen	80	13	8 213
78.	Scherr Hans	67	SC Frankenthal	93	24	8 199
79.	Kombrink Eberhard	48	Rot-Weiß Bielefeld	72	7	8 190

80. Geck R.	57	Gute Laune Fröndenberg	86	12	8 186
81. Eichhorn Heinz	44	Kreuz-As Lingen	82	14	8 186
82. Dehler Reinhold	87	Spessart-Asse Niedersteinbach	83	15	8 181
83. Schaubmayr Gerold	88	Hohenlohe Crailsheim	91	17	8 178
84. Dornauer Alfred	85	1. Skatklub Erlangen	82	11	8 169
85. Greferath Jürgen	56	Ilper Jungs Heiligenhaus	88	19	8 159
86. Jung Winfried	80	Fröhlichkeit München	78	13	8 144
87. Dambeck Reinhard	30	Grün-Weiß Brunautal	74	10	8 122
88. Fischer Robert	55	Karo-Sieben Trier	88	18	8 119
89. Wiese Dietmar	47	Lippefuchse Hamm	69	4	8 075
90. Mehrlich Peter	87	Main-Asse Harrbach	82	14	8 046
91. Schmidt Walter	87	Skatfreunde Schweinfurt	87	17	8 026
92. Spielmann Hans	88	Herz-As Hüttlingen	76	8	8 023
93. Ueberall Günter	31	Gut-Blatt Wolfsburg	76	12	8 013
94. Malis Harald	86	1. Skatklub Hof	87	14	8 012
95. Lechelt Gerhard	51	Kreuz-Bube Baesweiler	82	15	8 010
96. Hirth Gustl	85	1. Skatklub Zirndorf	76	16	8 006
97. Herzner Karl	80	Asquetscher Gröbenzell	83	17	7 995
98. Rehm Horst	58	Böse Sieben Hagen	84	19	7 994
99. Fock Günter	22	SK St. Peter-Ording	87	23	7 985
100. Rommelfanger Manfred	64	Köbeler Buben Bruchköbel	87	21	7 971
101. Stechno Karl-Heinz	64	Köbeler Buben Bruchköbel	90	20	7 961
102. Ullmann Otto	35	Stahlberg-Asse Ahnatal	78	14	7 950
103. Krull H.	47	Heidebuben Grefrath	91	27	7 941
104. Remark Rudi	66	Massel Dillingen	92	23	7 938
105. Göke Günter	57	Strunzertaler Olsberg	79	15	7 932
106. Pfeifer Wilhelm	62	Lahnperlen Limburg	79	14	7 916
107. Hattendorf Peter	30	Schaumburger Buben Lindhorst	87	19	7 914
108. Thilker Dieter	48	Mit Vieren Herford	73	9	7 913
109. Gelszat Hans	42	Jungens von der Heid Oberhausen	81	15	7 901
110. Bordynski Karl-Heinz	15	Barbarossa 75 Berlin	96	26	7 891
111. Bialowons Harald	18	Goldene 7 Berlin	75	12	7 887
112. Finkenberger Wilhelm	87	Hohenlohe Uffenheim	86	14	7 883
113. Haase Günter	49	Skatfreunde Detmold	73	12	7 866
114. Pötsch Klaus	40	Die Böse Sieben Dülken	87	19	7 859
115. Scholz Manfred	29	SC Rhauderfehn	80	13	7 855
116. Schneider Jürgen	31	Celler Skatfreunde	85	18	7 851
117. Ignaszak Bruno	46	Rauxeler Buben Castrop-Rauxel	75	7	7 849
118. Straßburg Hans-Jürgen	20	Iserbrook Hamburg	83	17	7 845
119. Lange Detlef	15	Lichterfelder Asdrücker Berlin	71	12	7 834
120. Schröder Lutz	20	SIG-Buben Hamburg	74	14	7 832
121. Radensteiner Hans-Jürgen	29	Lappan Oldenburg	82	14	7 831
122. Klotz M.	63	SC Solms	79	14	7 830
123. Meyer ...	76	Freie Maurer Rammersweier	64	7	7 814
124. Klatt Burghard	28	SC Rudelsburg	80	17	7 808
125. Obens Matthias	48	Mit Vieren Herford	78	13	7 804
126. Tempel Adolf	30	Kreuz-10 Insel	70	8	7 792
127. Meyer Gerhard	31	Pik-7 Vorsfelde	100	30	7 784
128. Müller Ralf	32	Herz-Dame Hildesheim	83	18	7 776
129. Bröckelmann Adolf	32	Herz-Dame Hildesheim	79	14	7 774

130. Baldauf Martin	82	1. Skatclub Rosenheim	91	26	7 768
131. Wielsch Lutz	13	Alle Jungs Berlin	84	22	7 747
132. Skubski Winnerich	28	Zum grünen Jäger Bremen	83	19	7 721
133. Boschert Ludwig	76	Mitternachtsbuben Zell a. H.	74	11	7 712
134. Wels Florian	79	SC Montfort Langenargen	81	18	7 687
135. Potz Hugo	47	Grand Ouvert Hamm	79	14	7 679
136. Kusterer Horst	75	Herz-Bube Oberreichenbach	85	16	7 675
137. Peche Waldemar	20	Wandsbeker Fuchse	79	18	7 652
138. Gyrnich Peter	17	Sei Ruhig Berlin	82	11	7 648
139. Koch Hans-Günter	18	Karo Einfach Berlin	76	12	7 641
140. Laudien Klaus	13	Alle Jungs Berlin	70	13	7 638
141. Grünewald Wilfried	54	Skatklub Spay	87	25	7 637
142. Fesenmayr Edgar	77	Skatburg Pfullendorf	82	21	7 636
143. Sörgel Hans	41	Revolution Eick-West Moers	76	14	7 634
144. Pfleger Manfred	20	ES-CE Norderstedt	82	19	7 630
145. Steffen Ferdinand	55	Pik-7 Ralingen	81	16	7 615
146. Bester Gerd-Michael	20	Alsterdorf Hamburg	79	15	7 598
147. Juehlke Alfred	46	Alle Asse Dortmund	74	12	7 589
148. Hoheisel Rudolf	67	Kleeblatt Edigheim	74	12	7 524
149. Behrendt Max	67	SC Frankenthal	74	15	7 515
150. Dobat Friedrich	31	Grussendorfer Skatfreunde	79	16	7 502
151. Sommer Richard	61	Das As im TuS Griesheim	86	20	7 499
152. Staacken Claus	23	TV Grebin	77	17	7 493
153. Häde Enno	45	Alte Luschen Osnabrück	75	15	7 489
154. Krüger Lothar	24	Holstentor Lübeck	73	12	7 472
155. Schulz Peter	15	Kiebitz 70 Berlin	86	20	7 464
156. Wunderlich Jürgen	86	Skatfreunde Förbau	74	14	7 464
157. Schaid Jürgen	59	Kreuztaler Buben	72	12	7 455
158. Lumppp Rolf	77	Von Hohenzollern Sigmaringen	72	10	7 452
159. Brandt Rolf	22	Had'n Lena Meldorf	70	7	7 448
160. Mohr Hans	80	Reizendes Pasing	79	15	7 443
161. Siekmann Dieter	49	Damendrucker Leopoldshöhe	89	22	7 435
162. Kuehner Werner	68	1. Mannheimer SC	82	14	7 421
163. Wilkens Franz Henning	32	Hildesheimer Rose	68	11	7 360
164. Lauer Heinz	62	Reizende Buben Wiesbaden	63	8	7 357
165. Grotjohann Werner	28	SC Rudelsburg	70	9	7 352
166. Reichelt Wolf	21	SC Nordheide	71	11	7 346
167. Straub Peter	79	SC Saulgau	75	17	7 305
168. Postels Bernd	21	Pik-Sieben Zeven	74	16	7 274
169. Herrmann Günter	67	SC Weisenheim/Sand	84	19	7 269
170. Lucht Paul	61	Larrys 76 Pfungstadt	73	19	7 268
171. Pflaum Dieter	86	Gemütlichkeit Hallstadt	78	24	7 259
172. Böhm Herbert	67	Karo-7 Kaiserslautern	72	18	7 226
173. Dreyer Dieter	47	Gut-Blatt Bockum-Hövel	69	14	7 223
174. Behrendt Johann	80	Fröhlichkeit München	75	21	7 221
175. Hoghoff Werner	61	Herz-Dame Griesheim	61	9	7 221
176. Mötelfind Dieter	33	Rautheimer Buben	66	15	7 181
177. Urich Walter	13	Moabiter Buben Berlin	82	20	7 167
178. Schäfer Theo	53	1. Bonner Skatgemeinschaft	70	15	7 161
179. Gehrman Willi	32	Deister-Buben Springe	62	11	7 156

180. Schlieper Lutz	28	Vier Buben Bremerhaven	79	15	7 155
181. Schmetzer Armin	69	1. SC Dielheim	81	19	7 151
182. Dahms Detlef	15	Nullouvert 68 Berlin	72	14	7 145
183. Preiss Günter	80	Fröhlichkeit München	77	20	7 113
184. Klein Günter	30	Herz-As Langenhagen	81	20	7 107
185. Lingg Herbert	77	Seerose Radolfzell	88	29	7 102
186. Diekmann Wolfgang	49	1. SC Petershagen	76	17	7 086
187. Fillies Friedhelm	48	Rot-Weiß Bielefeld	78	20	7 084
188. Witt Andreas	46	Baukauer Buben Herne	72	13	7 061
189. Bröter Werner	41	Löschbogen-Asse Mülheim	84	23	7 050
190. Rieger Hans	68	Herz-Dame Altlußheim	81	22	7 046
191. Gamps Horst-Joachim	61	Bergsträßer Buben Bensheim	77	18	7 046
192. Düppe Wolfgang	57	Strunzertaler Olsberg	77	21	7 042
193. Ott Karl	68	1. Mannheimer SC	81	20	7 036
194. Balke Reinhold	28	Waterkant Bremerhaven	64	15	7 034
195. Raumann Wolfgang	22	Glücksstädter Matjes	80	21	7 033
196. Pelz Wolfgang	65	Rheingold Mainz	76	23	7 033
197. Nickolay Fred	62	SC Eschborn	78	20	7 022
198. Hengelbroek Franz	51	VSB Vaals (Holland)	76	22	7 014
199. Schlipper Fritz	41	Revolution Eick-West Moers	67	18	6 999

Fortsetzung folgt

Ihre Meinung:

Gedanken eines Mitglieds

Seit meiner Mitgliedschaft im DSKV kommen mir immer wieder die Gedanken, daß der Verband in seiner bestehenden Form nicht richtig aufgliedert ist.

Ich möchte hier nicht den Eindruck erwecken, daß die Gründer des DSKV schlechte Arbeit geleistet haben. Sicherlich haben sie zu der damaligen Zeit das Beste gewollt und auch getan, aber heute wäre es nach meiner und – ich glaube – auch nach Meinung anderer Skatfreunde notwendig, einiges zu ändern. Daher möchte ich meinen Leserbrief als Anregung zu einer Diskussion sehen.

Meine Kritik gilt folgenden Punkten:

1. Qualifikationen um den Aufstieg.
2. Uneinheitliche und unklare Regelwerke.
3. Einteilung des Verbandes nach Postleitzahlen.
4. Quotenregelung nach Mitgliederstärke.

Meine Vorstellungen:

Der DSKV besteht aus 16 Landesverbänden:

1. Schleswig-Holstein
2. Hamburg
3. Bremen
4. Niedersachsen-West
5. Niedersachsen-Ost
6. Berlin
7. Nordrhein-Westfalen-Nord
8. Nordrhein-Westfalen-Süd
9. Hessen-Ost
10. Hessen-West
11. Rheinland-Pfalz
12. Saarland
13. Baden-Württemberg-Nord
14. Baden-Württemberg-Süd
15. Bayern-Nord
16. Bayern-Süd

Dem DSKV unterstehen vier Bundesliga- und acht Oberliga-Staffeln. Aus der Bundesliga steigen vier Mannschaften ab. Der nachfolgende Auf- und Abstieg wird durch einen festen Plan geregelt.

Den Landesverbänden unterstehen eine Landesliga, zwei Verbandsliga-Staffeln, vier erste und acht zweite Bezirksliga-Staffeln. Sollte eine dritte Bezirksliga notwendig sein, so sind Bezirksverbände zu gründen, die dann für die erste bis xste Bezirksliga zuständig sind.

Zu den Einzelmeisterschaften und zum Mannschaftspokal qualifiziert sich aus jedem Landesverband die gleiche Anzahl Spieler oder Mannschaften. Der Deutsche Mannschaftsmeister wird aus den vier Bundesliga-ersten ermittelt.

Daraus ergeben sich folgende Vorteile:

1. Es kann ein Regelwerk geschaffen werden, das für den ganzen DSkv von der Bundesliga bis zur xsten Bezirksliga gilt.
2. Klar geregelter Auf- und Abstieg und gleiche Zulassungsquoten.
3. Angleichung an den Deutschen Sportbund und damit größere Chancen auf Aufnahme in den Deutschen Sportbund.
4. Klarer und gleicher Aufbau und damit Werbung für den Skat.

Starke Landesverbände werden dadurch im Moment benachteiligt; dies hat sich aber nach spätestens drei Jahren wieder normalisiert.

*Skatclub Kalübbe e.V.
Johannes Jürgens*

Das geht alle an

Liebe Skatfreunde,
Hände weg von der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft des DSkv!

Seit Einführung der Bundesliga wollen einige Skatfreunde den Titel »Deutscher Mannschaftsmeister« wegen des angeblichen Pokalcharakters der DMM nicht mehr gelten lassen.

Ich bin der Meinung, die traditionelle DMM ist das Pendant zur Deutschen Einzelmeisterschaft, die ebenfalls nur in Vor-, Zwischen- und Endrunde ausgetragen wird. Als Pokaltourniere haben wir den Deutschland-Pokal und den Deutschen Städte-Pokal (nicht zu vergessen: den Deutschen Damen-Pokal. Die Redaktion.).

Der Deutsche Mannschaftsmeister aus der DMM sollte für eine überwiegende Mehrheit der Mitglieder tabu sein.

Eine notwendige Reform des Liga-Systems wegen der Anzahl der Absteiger und des Unterbaus darf nicht zu Änderungen bei anderen DSkv-Veranstaltungen führen.

*Winfried Wolters,
Vorsitzender des Skatklubs »Zur Münze«
Düsseldorf*

Auflösung der Skataufgabe Nr. 304

Die Ausgangsposition ist für den Spieler eindeutig. Er kann drei Stiche abgeben. Es gilt also für ihn zu verhindern, daß die Gegenspieler ihre sechs vollen Karten nach Hause bringen.

Der erfahrene Spieler zieht einen schwarzen Buben und danach das Kreuz-As. Wenn er nunmehr die Gegenspieler über die Kreuz-9 ans Spiel bringt, ist der Grand Hand nicht mehr zu verlieren. Hinterhand kann zwar mit Karo-As 21 Augen hereinholen, ist dann aber mit seinem Latein am Ende. Was immer er auch aufspielt, der Spieler wird die Herz-8 abwerfen und dafür die Herz-10 bekommen. Ohne die Herz-10 aber können die Gegenspieler nun einmal nicht gewinnen. – Mit der Kreuz-8 im Skat war der Grand Hand unverlierbar!

In dem beschriebenen Spiel hatte Vorhand als zweite Karte die Kreuz-9 angezogen, um mögliches Wimmeln eines Gegenspielers zu vermeiden. Das war falsch! Mittelhand legte das Pik-As, und Hinterhand brachte – nachdem Karo-As 21 Augen einspielte – den Alleinspieler mit der Kreuz-7 ans Spiel. Dadurch erhielten die Gegenspieler noch 20 Augen auf die beim Alleinspieler stehende Herz-8, die zum Spielverlust führten.

Die nächste Skataufgabe erscheint im Heft 1/88.

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung nachgedruckt werden.



Riesen Unterschiede liegen oft an Kleinig- keiten

Statt 1000 falschen Ideen nachzujagen, die

richtige



Lupe

anwenden. Bingo-Werbekonzepte sind preiswert und bringen Riesenerfolg ... mit

- Knobel-Stech-Brettern ab DM 18,50
- Rubbelkarten, 300 St. (3 aus 13) ab DM 14,95
- Bingo-Geräten (alle Lottosyst.) ab DM 69,50
- Bingo-Tickets ... 6000 St. ab DM 48,—

Bingo-Report und Listen kostenlos
Preise zuzüglich Mehrwertsteuer

Knobel-Hans E. Bertelsen · 8741 Fladungen 1
Telefon (0 97 78) 1390 · Tx 672 919 knob



Der erste Skat-Bierbecher aus Zinn als Preis für Ehrungen oder für Ihre Skatrunden-Freunde.

Probieren Sie Ihr Lieblingsbier aus diesem filigran gravierten Bierbecher, Inh. ca. 0,4 l.

Weihnachtsvorzugspreis: je DM **55,—**

Bestellen Sie bei:

Fa. Wertzinn, Pforzheimer Straße 377
7000 Stuttgart 31, ☎ (07 11) 88 50 50

Scheck liegt bei,
abzüglich Skonto DM 1,50/Becher

5. Super-Skat-Turnier des Friesischen Brauhauses Jever

**in der Stadthalle
Wilhelmshaven
am 13. März 1988
Beginn 10.30 Uhr**

1. Preis DM 1200 + ein Bierkrug,
2. Preis DM 1000 + ein Bierkrug,
3. Preis DM 800 + ein Bierkrug,
4. Preis DM 500, 5. Preis DM 400,
6. Preis DM 300, 7. Preis DM 200,
8. bis 15. Preis je DM 100 sowie
150 wertvolle Geschenkkartons
»Das Edelste aus Friesland«.

Anmeldungen bis zum 10. März 1988
an die Stadthalle Wilhelmshaven, Grenzstraße, 2940 Wilhelmshaven.

Kennwort: Super-Skat-Turnier.
Telefonisch unter (04421) 26261.

Guten Rutsch ins neue Jahr!



»Denk dran, Kuno,
nicht rauchen, nicht
trinken, keine Witze
erzählen, ganz
einfach und schlicht
Silvester feiern.«



»Wir wären gern
noch geblieben, um
mit Euch das neue
Jahr zu begrüßen –
aber wir haben
solchen Hunger.«



»Liebster, wirf die
Last des vergangenen
Jahres ab, stoß von
dir, was dich
bedrückt und trinke
mit mir auf ein
unbeschwertes,
glückliches neues
Jahr!«

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon (05 21) 6 63 33. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769-306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

Veranstaltungen

(Ausschreibungsunterlagen jeweils erhältlich unter ☎)

27. Dezember 1987

9. Zuckerhut-Skatturnier
in der Zuckerstadt 5013 Eldorf im
»Josefsheim« (direkt an der kath. Kirche)
– Beginn: 14 Uhr
Telefon (0 22 74) 54 04

Bitte vormerken!

3. Adria-Herbst-Skatturnier
vom 8. bis 22. September 1988
in Marotta (Italien).

Telefon (02 21) 76 37 42 – Karl Thull

3. Januar 1988

Uerdinger Stadtmeisterschaft
im »Albert-Olbermann-Haus«,
Löschenhofweg 70, 4150 Krefeld-Uerdingen
– Beginn: 14.30 Uhr, Einlaß 13 Uhr
Telefon (0 21 51) 47 37 61 – Renate Drießen

9. Januar 1988

13. offene Unnaer Stadtmeisterschaft
in der »Stadthalle«, 4750 Unna
– Beginn: 15 Uhr – 2 × 48 Spiele –
Telefon (0 23 03) 8 02 87 + 10 62 19

Die Skatfreund-Redaktion sagt
allen ein herzliches Danke,
die 1987 Berichte
übermittelten,
Informationen
gaben und
Fotos einsandten.



Mit
Altenburg-Stralsunder
Spielkarten

halten Sie **4 Trümpfe** in der Hand



1. Original Altenburger Skatbild
2. Klangharter, nicht durchscheinender Spezialkarton
3. Gütesiegel durch Vollcellophanierung mit rotem Aufreißband
4. 220 Jahre Erfahrung in der Kartenmacherkunst

Tradition und Qualität seit 1765

Altenburg-Stralsunder
Spielkarten-Fabriken AG



Fasanenweg 5
7022 Leinfelden

F.X. Schmid bringt Ideen ins Spiel.

Zum Beispiel:

AUF ACHSE

DAS SPIEL UM BRUMMIS, FRACHTEN UND MONETEN

Spiel
des
Jahres

1987

KRITIKERPREIS



AUF ACHSE,
Autor: Wolfgang Kramer

Brummis, Frachten und Moneten beherrschen die Transportszene zwischen Flensburg und Verona.

Der Wettbewerb der Spediteure erfordert ausgeklügelte Routenplanung und optimale Ausnutzung der Ladekapazität. Überlegtes Handeln und ein bißchen Glück bringen dem erfolgreichen Spediteur maximalen Gewinn. Sieger wird, wer zum Schluß das meiste Geld erwirtschaftet hat.

AUF ACHSE, ein spannendes Gesellschaftsspiel für 2-6 Spieler ab 8 Jahren, ist nur eine von vielen Spiel-Ideen von F.X. Schmid.

F.X. Schmid: Für mehr Spaß am Spiel.

